№ 54. 1872.

Lodzer Zeitung.

Dienstag, den 2. (14.) Mai

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro **Petit-Zeile** oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Согласно высочайшему повелѣнію 23 февраля 1871 года, впредъ до изданія новаго положенія о личной военной повинности, присяжные горнорабочіе Царства Польского, старшіе 21 года, состоящіе какъ на казенныхъ такъ и на частныхъ горныхъ заводахъ, могутъ пользоваться правомъ на освобожденіе отъ рекрутской повинности, если они объяжутся подпискою въ томъ, что будутъ заниматься горнозаводскими работами не менѣ трехъ лѣтъ.

Вслѣдствіе того Лодзинскій Магистратъ на основаніи циркулярного предписанія Петроковскаго Губернскаго Правленія отъ 13 сего мца. за N- 3794 поставляетъ вышизложенномъ въ извѣстность конскриптовъ г. Лодзи съ присовокупленіемъ, что каждый изъ нихъ (разумѣется старше 21 лѣтняго возраста) который поступитъ на горные заводы съ обязательствомъ проработать не менѣе трехъ лѣтъ, будетъ освобожденъ отъ рекрутской повинности.

г. Лодзь Апрѣля 19 дня 1872 года.

Президентъ: Таубворцель.
Секретарь Михальскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz.

Laut des am 23 Feb. 1871 einstweilig bis zur Feststellung der neuen Wehrpflicht-Verordnung Allerhöchst erlassenen Befehls, können die beideten, mehr als 21 Lebensjahre zählenden, in privaten als auch in den Regierungs-Bergwerken angestellten Bergleute, wenn sie sich verpflichten durch mindestens 3 Jahre in den Bergwerken zu beschäftigen, von der Rekrutenpflicht befreit werden.

In Folge eines Zirkulars der Gubernial-Regierung vom 13 v. M. Nr. 3794 benachrichtigt hievon der Magistrat der Stadt Lodz die Konskribenten hiesiger Stadt, mit dem Bemerken, daß ein jeder derselben (d. i. mehr als 21 Lebensjahre zählende) welcher durch 3 Jahre in den Bergwerken zu arbeiten sich verpflichtet, von der Rekrutenpflicht befreit wird.

Lodz, den 19. Ap. (1. Mai) 1872.

Präsident: Taubworzel.
Sekretär: Michalski.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Приглашаетъ всѣхъ домовладельцевъ которые во II половинѣ 1871 г. держали квартирный офицерскій и нижныхъ чиновъ постой какъ равно и за помещеніе дабы съ квитанціями законно посвидетельствованными явились въ Лодзинскую городскою кассу за полученіемъ вознагражденія за таковый постой каковая касса получила разрѣшеніе къ уплатѣ.

Г. Лодзь 18 (30) Апрѣля 1872 г.

Президентъ Таубворцель.
Секретаръ: Грейлихъ.

Der Magistrat der Stadt Lodz

Diejenigen Hausbesitzer welche im II Halbjahre Offiziers-Quartiere oder solche für Militärs niederen Ranges als auch andere Räumlichkeiten für's Militär abgegeben haben, werden mit den vorschriftsmäßig bescheinigten Quittungen in der hiesigen Stadtkasse wegen Empfangnahme der ihnen zukommenden Einquartierungsgebühr zu erscheinen aufgefordert.

Lodz, den 18 (40) April 1872.

Präsident: Taubworzel
Sekretär: Gräulich.

Politische Nachrichten.

Der deutsche Botschafter ist nun wieder in Versailles eingetroffen und hat, wenn man den französischen Politikern glauben sollte, Krieg und Frieden in den Falten seiner Toga mitgebracht. Leider jedoch wollen diese klassischen Erinnerungen nicht recht auf die realistische Politik passen, welche das neue Deutsche Reich verfolgt, und dieweil man in Versailles in Zeitungen und durch Telegramme allerhand apokryphe Mittheilungen über die Andeutungen ausposaunt, welche Graf Arnim bereits in befriedigendstem Sinne dem Präsidenten der Republik habe zukommen lassen, ist, wie man verbürgen will, der deutsche Diplomat jeder Initiative in diesem Sinne fern geblieben und bleibt fest entschlossen, die Dinge an sich herankommen zu lassen.

Wie das nun in Frankreich zu geschehen pflegt, lebt man dort gern in offiziellen, wie nicht offiziellen Kreisen in einer gelassenen Selbsttäuschung und schreckt vor keinem Mittel zurück, um sich die angenehmen Illusionen zu bewahren, in deren Gesellschaft man sich Angesichts der herben Wirklichkeit so überaus wohl befindet diese psychologische Wahrnehmung erklärt allein die Art und Weise, in welcher Graf Remusat, der Minister des Aeußern, vor der Kammer die Optionsfrage und Goulard, der Finanzminister, vor der parlamentarischen Kommission, die Angelegenheit der noch zu zahlenden drei Milliarden und der damit zusammenhängenden antizipirten Räumung der noch besetzten sechs Departements behandelt haben. Herr Remusat giebt sich den Anschein zu glauben, als könne es ihm noch nachträglich durch Unterhandlungen gelingen, die für Frankreich optirenden Elsaß-Lothringer von der wirklichen Verlegung ihres Domizils auf französisches Gebiet, im Sinne des Code Napoléon, zu retten, während man deutscherseits niemals ein Geheimniß macht daß

die Option lediglich durch die Transferirung des Wohnsitzes eine perfekte und unanfechtbare werde. Herr Remusat weiß dies auch ganz gut; doch es fehlt ihm der moralische Muth, der National-Versammlung dies thatsächliche Verhältniß offen einzugestehen.

Was den Finanz-Minister anbetrifft, so spricht auch er von Unterhandlungen, welche über die beschleunigte Räumung des okkupirten Gebiets gegen frühere Zahlung des Schuldrestes gepflogen würden. Diese Verhandlungen aber müssen im Mo de gepflogen worden sein, denn bisher, dies ist unwiderleglich, hat die deutsche Regierung noch keinen Schatten eines bestimmten Vorschlags in dieser Richtung von Frankreich empfangen und wo kein Schatten ist, fehlt naturgemäß auch der Körper. Wie die Sachen jetzt stehen, scheint auch, wie dies seit Graf Arnims' Rückkehr klar geworden, in Berlin gerade keine besondere Neigung vorzuherrschen der französischen Regierung in Bezug auf die vorzeitige Räumung besondere Zugeständnisse zu machen.

Inzwischen stehen in Frankreich zwei merkwürdige Prozesse in Aussicht: Marschall Bazaine soll demnächst wegen der Kapitulirung von Metz vor ein Kriegsgericht gestellt werden und General Wimpffen, unzufrieden mit dem Rapport der zur Untersuchung aller Kapitulationen eingesetzten parlamentarischen Kommission, soll auf seinen eigenen Antrag, wegen der Vorgänge bei Sedan, gleichfalls dem Richterspruch eines solchen militärischen Gerichtshofes unterworfen werden. Es ist den Franzosen, und namentlich der republikanischen Partei, durchaus nöthig, einen greifbaren „Verräther" für das Unglück des letzten Krieges verantwortlich gemacht zu sehen und Bazaine namentlich, den außer den Gambettisten auch noch die Kaiserlichen mit ihrem Hasse verfolgen, seitdem sie wissen, daß sie von ihm nichts für ihre Restauration zu erwarten haben, Bazaine scheint vor Allem dazu ausersehen, als Opferlamm für die schwer heimgesuchte und gedehmüthigte National-Eitelkeit auf dem Altare der Eigenliebe dargebracht zu werden.

Verschiedene Mittheilungen.

= Ein Mitarbeiter des „Piccolo" von Neapel war Augenzeuge der herzzerreißenden Katastrophe auf dem Vesuv. Seinem Berichte entnehmen wir folgende Mittheilungen. Es war am Abende des 25. April, als der Berichterstatter sich in Gesellschaft eines Freundes zum Vesuv begab. Vom Observatorium aus stiegen sie zu Rosse und, von zwei Führern mit Fackeln begleitet, den Berg hinan. Ein steiler Pfad führte sie zu einer breiten, von der Lava von 1871 bedeckten Fläche, Atrio del Cavallo, die einem in der heftigsten Bewegung plötzlich erstarrten Meere glich Ueber diese knirschenden Trümmer mußten die Wanderer sich zu Fuße weiter bewegen. Endlich hemmte ein sich vor ihnen ausdehnender breiter Lavastrom ihre Schritte. Zur Rechten, auf dem Gipfel des Berges, erblickten die Wanderer einen Feuerheerd in lebhaftester Bewegung, aus welchem unter heftigem Schnauben bald Flammen emporzüngelten, bald Rauch aufstieg, bald glühende Massen zu erstaunlicher Höhe emporwirbelten. In einer langen Zickzacklinie reichte die Lava vom Gipfel des Berges hinab, doch war kaum eine Bewegung bei ihr wahrzunehmen. Der Himmel war von weißen Wölkchen überzogen und eine fast unheimliche Stille rings umher. Im großen Krater selbst war es ruhig, nur einer zweiten Oeffnung entstieg ein Brausen, ähnlich dem eines gigantischen Dampfkessels. In der riesigen weißen Wolke über dem Krater spielten unheimliche rothe Reflexe. Da überraschte die nächtlichen Wanderer ein breiter Feuerstreif, der etwas unter dem Krater aufglänzte und sich rapid nach den Seiten und der Tiefe zu ausbreitete. Die Rauchsäule, die Wolken und das ferne Meer erglänzten im Wiederschein, der Mond trat hell aus den Wolken hervor und die wunderbaren Kontraste, welche in dieser paradiesischen und zugleich von solchen Schrecken durchschauerten Gegend die Sinne und die Seele ergriffen, hinterließen bei den Zuschauern den tiefsten Eindruck. Indessen weckte die fliegende Hitze der neuen Lava dieselben aus ihren Betrachtungen. Die Führer glaubten, daß noch drei Stunden vergehen könnten ehe die glühende Masse bis zu ihrem Standpunkte gekommen sein würde. Aber die Vorsicht mahnte zum Rückzug und drei Bekannte, welche eben hinauf wollten, ließen sich bereden, mit hinunter zu steigen. Eine Menge Neugieriger begegnete ihnen auf dem Lavafelde; es waren, wie die fremdartigen Laute zeigten, Ausländer, die sich dem todbringenden Schauspiele näherten, nicht gewarnt durch das Signal, welches der Berg selbst gegeben hatte. Ein Brautpaar saß Hand in Hand und mit glänzenden Augen auf einen Lavablock. Ob dasselbe zurückgekehrt ist? Bereits waren die Wanderer wieder zu Rosse und auf dem Wege nach dem Observatorium. Andere Bekannte begegnen ihnen, fragen, wie's oben aussieht und ziehen weiter. Da läßt ein tiefer, dumpfer Donner sie rückwärts schauen. Der ganze Berg scheint in Feuer aufgegangen zu sein. Die schwarzen Streifen, welche noch so eben die beiden Lavastreifen trennten, waren mit der Schnelligkeit des Blitzes verschwunden, Alles eine Gluth; rasende Flammen ergossen sich über das eben erst verlassene Lavafeld. Und ehe die Beiden noch ein deutliches Bewußtsein von der neuen Katastrophe hatten, stürzte ein neuer Feuerberg in die Tiefe, riesige Massen hinunterwälzend. Dicker Rauch stieg empor, die Gegend verdüsternd, und heiße Schwefeldämpfe und der Qualm brennender Erdharze machte das Athmen unmöglich Die Wanderer ergriffen die Flucht, während hinter ihnen das verzweifelte Geschrei der von der Katastrophe Ueberraschten erscholl. Die Beiden erreichten ihren Wagen, als bereits der Morgen gräute und ein lieblicher Frühlingswind durch das glänzende Laub der Reben strich. In Neapel aber drängte sich an diesem Tage das Volk vor dem Hospital der Pellegrini, um die Todten und Verwundeten zu sehen, welche dorthin geschafft wurden. Jeden Augenblick kommen solche an, einige nackt, in Leintücher gehüllt, andere in ihren Kleidern, aber mit gräßlich rothem Fleische, wie aus einem Dampfkessel gezogen. Viele haben die Nägel an den Händen und Füßen verloren. Verwundete ausländische Damen werden ins Hospital von Jesu-Maria gebracht. Zwanzig Personen sollen von der Lava umringt sein und vergeblich nach Hülfe rufen. Von dreißig, die ins Hospital gebracht wurden, sind die meisten bereits gestorben. Einen furchtbaren Anblick gewährt auch das Schauspiel von Neapel aus. Der halbe Horizont verfinstert von einer bald weißen, bald schmutzig grauen, in unendlichen Wirbeln sich bewegenden Wolke, der Berg in furchtbaren Stößen seinen verderblichen Hauch ausathmend; in den Häusern selbst hört man das Heulen der erschütterten Luft manche haben sogar Risse bekommen. Unbeschreiblicher Schrecken herrscht in den Dörfern an den Schluchten des Berges. Das Gebrüll des Ungethüms, die von ihm hinuntergleitenden feurigen Schlangen, die zunehmende Finsterheit, das Erbeben der Erde, alles Das hat diesen Leuten fast die Besinnung geraubt. Lange Reihen von Wagen, mit Hausgeräthe und Kranken beladen, ziehen auf der Landstrasse nach Neapel hin; die Frauen, mit Kindern und Bündeln beladen, ziehen hinterher, die Männer schleppen sich mit schweren Lasten und rufen nach den Ihrigen, der Eine betet, der Andere flucht. Eine dichte Wolke umhüllt den Zug und wälzt sich vor ihm her auf Neapel zu. Dort aber sind die Behörden geschäftig, den Heimathlosen ein Unterkommen zu bereiten.

= Von der Stunde an, wo 20,000 Einwohner ihren Tod durch ein Erdbeben fanden und der Kaiser Trajan noch eben mit dem Leben davonkam, indem er in den Circus flüchtete, bis zum letzten 3. April, wo mehr als ein Drittel der Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, ist Antiochien oder Antakieh eine Unglücksstätte geblieben. Das vorletzte große Erdbeben geschah am 13. August 1822. als in Antakieh und Aleppo mehrere Tausende von Menschenleben zu Grunde gingen. Die letzte Erschütterung ereignete sich am Morgen des 3. April. Ungefähr um $7\frac{3}{4}$ Uhr, als sich in den Bazars eine Menschenmenge drängte riß ein Erdstoß vier der größten Bazars zur Erde nieder. Die Straßen sind meist so eng, daß sich ein Reiter kaum in denselben umdrehen kann, und da zum Baue der Häuser viele Ziegel verwandt werden, so kann man sich die Wirkung einer Erschütterung von so ungeheurer Stärke vorstellen. Die meisten Bewohner dieses Viertels wurden unter den Ruinen begraben. Eine Kirche in welcher sich etwa 300 Griechen zum Gottesdienste eingefunden hatten, stürzte ein und wurde die Gruft der ganzen versammelten Gemeinde; eine griechische Schule mit etwa 50 Kindern erlitt dasselbe Schicksal.

Das sogenannte Paulsthor, eine schöne römische Ruine am Osteingange dar Stadt existirt nicht mehr. An dem südlichen Abhange des Berges Cassius, dessen eigenthümliche Kegelform an einen alten Vulkan erinnert, bemerkte man einen sehr bedeutenden Bergsturz. Bis nach Orfa jenseits des Euphrats wurden die Erdstöße verspürt, und in Aleppo tödteten einstürzende Mauern fünf Juden.

Für die unverletzt gebliebenen Einwohner von Antakieh war der erste gewaltige Stoß das Signal zur Flucht. Während die folgenden Stöße das Zerstörungswerk vollendeten, lagerten sich die armen Flüchtlinge in der Umgegend wo sie jetzt unter Zelten wohnen, die ihnen der energische Gouverneur von Aleppo ohne Säumen zugeschickt hatte. Den Zelten folgten Aerzte und Lebensmittel aller Art, so wie eine Abtheilung Soldaten, welche die Beerdigung der Umgekommenen vornehmen sollten. Gegen 1600 Leichen wurden unter dem Schutt hervorgezogen. Dieses Werk der Nothwendigkeit wurde oft gestört durch den Fanatismus der

Einwohner, indem jede Religions-Gemeinschaft einen förmlichen Kampf um die Todten ihres Glaubens anstellte, statt deren Beerdigung d n Soldaten zu überlassen. Der Gestank denn die Leichen verbreiteten, war schrecklich, und man fürchtet, daß die rasche Verwesung unter einer syrischen Sonne Pestkrankheiten erzeugen wird. Als ob das Uebel noch nicht groß genug wäre fallen die Tusari, eine götzendienerische Sekte, welche Baal und Astaroth verehren, über die Türken her und erschlagen Risaat Bey und dessen Sohn, zwei ihnen verhaßte Muselmänner.

Die Muhamedaner schreiben das Unglück in mysteriöser Weise den Christen zu und sind des Glaubens, daß der unheilvolle Einfluß andauern wird, so lange noch eine christliche Leiche unbeerdigt daliegt. Sie beeilen sich daher, alle umgekommenen Christen aufs schleunigste zu bestatten, ohne Geistlichkeit, Glockengeläute und Kerzen, welche den orientalischen Christen sonst als unentbehrliches Vademecum bei einem Leichenbegängniß erscheinen. So entstehen denn häufige Streitigkeiten, die einen ernsten Umfang annehmen können, wenn ihnen nicht mit starker Hand Einhalt gethan wird.

(Die am 3. April durch ein Erdbeben zum großen Theile zerstörte Stadt Antiochia in Syrien ist am 11. d. M. durch einen neuen fürchterlichen Stoß vollständig in Trümmer geworfen worden.)

Inserata.

Wójt Gminy Radogoszcz.

Podaje do publicznej wiadomości że w dniu 6 (18) Maja r. b. o godzinie 10tej z rana w rynku przed Magistratem w m. Łodzi będzie się odbywać Licytacja na sprzedaż 30 sztuk szkopów i 70 owiec zajętych na rzecz zaległych podatków.

Licytacja rozpocznie się na sprzedaż owiec od rs. 2 za sztukę (in plus).

Radogoszcz dnia 20 Kwiet. (11 Maja) 1871 r.

Steigert.

Do składu wód MINERALNYCH NATURALNYCH

który dnia 1 Maja r b. przy aptece mojej otwartym został nadeszły wody świeże z następujących źródeł:

Cudowa, ger, Marienbad, Spa, Pyrmont, wszystkie gatunki **Karlsbad, Ems Kissingen i Vichy.**

F. Müller.

Właściciel Apteki.

Powiększywszy zapas

Materjałów aptecznych

w mej aptece, mam honor zawiadomić szanowną publiczność, iż takowe **materjały apteczne** biorącym w większych ilościach sprzedawać będę według Cennika główniejszych składów materjałów aptecznych w Warszawie.

Olejki Eteryczne

dla użytku destylarni są wyborowego gatunku.

E. Ludwig

Magister Farmacji i Właściciel Apteki w Łodzi w rynku Starego Miasta.

Zawiadamiam Strony interesowane i wszystkich handlujących iż **prima wechsel** mój depozytowy z r. 1863 in blanco wystawiony na osobę S. Ring z Katowic, znajduje się w ręku Szmula Engiel, i takowego nabywać niemożna gdyż już zapłacony i zrealizowany.

DAWID FRYSZMAN.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, in der Nähe des neuen Ringes gelegen, wird von Johanni zu miethen gesucht.

Näheres Expedition der. Lodzer Zeitung.

Sofort zu verkaufen

ein Klavier neuerer Façon von Polisanderholz aus der Fabrik von Krall und Seidler. Nähere Auskunft in Zgierz im Hause des Hrn. Skotnicki neben der katholischen Kirche.

Inserate

Der Wojt der Gemeinde Radogoszcz

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 6 (18) Mai l. J. um 10 Uhr Morgens vor dem Magistratsgebäude in Lodz 30 Stück Schöpse und 70 Schafe welche wegen rückständiger Abgaben gepfändet wurden öffentlich versteigert werden. Die Licitation (in plus) beginnt von 2 Rub. pro Stück

Radogoszcz, den 29 April (11 Mai) 1872.

Steigert.

Lebensgroße

Photographien

von

D. Zoner.

Photographie Atelier in Łodź

Nr. 328. Konstantiner-Straße Nr. 328.

Im Besitze von neuen ausgezeichneten Apparaten bin ich in die Lage versetzt, Photographien in den größten Formaten (auch über Lebensgröße) mit einer Genauigkeit und Feinheit auszführen, welche den besten Oelgemälden nicht nachstehen und was die Ähnlichkeit betrifft diese sogar übertreffen

Auf Wunsch können von den kleinsten Photographien, Aquarell- und Ölgemälden, photographische Bilder bis zur Lebensgröße angefertigt und auch in Ölfarben ausgeführt werden.

Wie bekannt unterliegen Portraits aus den meisten photographischen Anstalten einem schnellen Verderben in Folge einer nachlässigen Ausführung oder wegen Mangel an entsprechender Fachkenntniß. Durch neue Einrichtungen und durch meine langjährige Praxis erzielte Verbesserungen in der Manipulation, bin ich in den Stand gesetzt **vollkommen haltbare** Photographien zu liefern, was besonders bei großen für lange Dauer berechneten Portraits von ungeheurer Bedeutung ist

Die Preise werden bei schönster Ausführung möglichst billig berechnet. Portraits in Visitkarten-Format von 2 bis 4 Rub. pro Dutzend.

Aufnahme: täglich ohne Rücksicht auf die Witterung von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

D. Zoner.

Lodz, im Mai 1872.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die „**St. Petersburger Gesellschaft zur Versicherung gegen Feuer und von Lebensrenten und Capitalien**“ mich zum Agenten für Lodz und Umgegend ernannt hat.

Die Gesellschaft, gegründet im Jahre 1858 und ausgerüstet mit einem **voll** eingezahlten Grundcapital von

Rub. **2,400,000** so wie mit bedeutenden Reserven, bietet den Versicherten jede Garantie und sichert ihnen coulante Handlungsweise und größte Pünktlichkeit in Regulirung und Vergütung von vorkommenden Schaden zu. Sie schließt unter den liberalsten und günstigsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien:

a) Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien und Immobilien jeder Art

b) Versicherungen von Capitalien und Renten auf das menschliche Leben nach den verschiedensten Modalitäten, namentlich zur Versorgung der Angehörigen, zur Sicherstellung für das eigene Alter, zur Ausstattung von Kindern, Wittwen-Pensionen, sofort oder später beginnende Leibrenten u. s. w.

Statuten, Prämientabellen und Antragsformulare sind **gratis** bei mir zu empfangen und ertheile ich gern jede nähere Auskunft.

Hochachtungsvoll

Albert Krabler.

Als fernerer Beweis der Solidität und des besondern Vertrauens, das die Gesellschaft genießt, diene der Umstand, daß die Regierung, derselben alle von der ehemaligen Versicherungs-Direction geschlossenen Lebensversicherungen überwiesen hat.

3 Rub. Belohnung.

Am Mittwoch den 8 Mai um 5 Uhr Nachmittags, auf der Chaussee von Lodz bis Pabianice, ging ein **Damenhut** mit grauem Krepe-Band verziert, verloren. Der gefällige Finder erhält für Zurückerstattung desselben obige Belohnung von J. Arndt in Lodz.

Den geehrten Jagdliebhabern u. Schützen der Stadt Lodz und Umgegend zur Nachricht, daß ich die Concession zum Verkauf von Schußwaffen von der Regierung erhalten und in Folge dessen ein Lager von Jagdgewehren, Scheiben-Stutzen, Revolver ect. errichtet habe. Reparaturen der Schußwaffen werden in meiner mechanischen Werkstelle angenommen u. mit Akkuratesse effektuirt.

J. A. Aesch.

Freunden und Bekannten bei meiner Abreise aus Lodz ein herzliches Lebewohl!

Ludwig Klein.

Ein junger **Mann** der Qualifikation als Elementar-Schullehrer wird gesucht. Näheres bei Herrn **E. Stegmann** zu erfahren.

Ein junger Mann

mit Buchführung und Correspondenz sowie mit dem Fabrikwesen vertraut, sucht Stellung als Buchhalter. Geff. Offerten unter S. befördet die Exp. d Zeitg.

Spitalarzt Dr. **Baroc** ist vom Auslande zurückgekehrt. Sprechstunden 9—10 Uhr Morgens u. 2 — 4 Nachmittags.

Ein junger Mann

wünscht einige noch disponible Stunden des Tages mit Komptoirarbeiten auszufüllen. Näheres durch die Exp. d. Blattes.

Die Buchhandlung

des

Julius Arndt

benachrichtigt die geehrten Abonnenten, daß das 11-te Heft der Zeitschriften: „**Illustrirte Welt**"; „**Das neue Blatt**"; „**Das Buch für Alle**" angelangt ist.

Ein halbes

Holzhaus

unter Nr. 312 an der Druckerstraße sammt einer gemauerten zweistöckigen Offizin, welche vormals zu Motl Elbinger gehörte ist von dem jetzigen Besitzer **Jakob Majer Belin** von Johanni l. J. zu vermiethen.

Am 7. Mai l. J. ist ein **Wechsel** auf Rub 155 auf der Ordre des Herrn J. Rosenblatt von B. Rundstein, zahlbar den 21 Mai d. J. verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

J. Rosenblatt.

Eine große Auswahl verschiedener

Reis- und Stroh-Hüte

neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen.

E. Röder,

Petr-Straße Nr. 529.

Um etwaigen Irrungen vorzubeugen, zeige ich hierdurch an, daß ich mein

Kohlen-Geschäft

in Lodz unverändert fortführen werde. Nur habe ich dem Herrn **Adolf Landau** meine Vertretung für das Kohlen und Speditions-Geschäft abgenommen, und wird dagegen Herr **Eduard Herz** für dasselbe agiren

M. Rosengart, Warschau.

Da ich das Waaren Lager meiner Apotheke vergrößert habe, so bin ich gesonnen in derselben die Medizinal Droguen in größeren Quantitäten zu gleichem Preise wie die

Apotheker Waaren Handlungen

in Warschau zu verkaufen, und hoffe dadurch dem Wunsche des geehrten Publikums zu entsprechen.

Aetherische Oele vorzüglicher Qualität habe ich empfangen.

E. Ludwig,

Apotheken Besitzer in Lodz in der Altstadt.

! Zur Beachtung !

Die Buchhandlung

der

L. Heidrich in Łodz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

Die Illustr. Welt	pro. Jahrgang	nur	3	R.
Ueber Land und Meer	" "	"	5 R.	40 K.
Zu Hause	" "	"	1 "	92 "
Daheim	" "	"	3 "	25 "
Hausfreund	" "	"	3 "	60 "
Salon	" "	"	5 "	40 "
Westermanns Monatshefte	" "	"	5 "	40 "
Das Neue Blatt	" "	"	3 "	50 "
Die Gartenlaube	" "	"	2 "	70 "
Deutsche Blätter, Beilage zur Gartenlaube	" "	"	1 "	10 "
Musikalische Gartenlaube	" "	"	3 "	—
Roman-Zeitung	" "	"	5 "	40 "
Haus u. Welt 3-te Quartal Nr. 15—20 (April, Mai, Juni 1872)		"		60 "
Ausgabe mit color. Kupfern		"	1 "	50 "
Die Neuzeit, Lesehalle für Alle (2 wöch. Ausgabe)	à Heft	"	— "	12 "
Deutsche Zeit- u. Streit-Fragen 16 Hefte		"	— "	30 "
Illustrirtes Kreuzer-Blatt 18 Hefte		"	— "	8 "
Temmes Kriminal-Bibliothek		"	— "	16 "
Buch der Erfindungen		"	— "	20 "
Kaufmännische Unterrichtsstunden		"	— "	20 "
Schlossers Weltgeschichte		"	— "	20 "
Illustr. Conv. Lexicon		"	— "	20 "
Pracht Bibel		"	— "	30 "
Die Neuen Geheimnisse v. Paris		"	— "	12½
Tausend und eine Nacht		"	— "	20 "
Meyers Conv. Lexicon ½ Band		"	1 "	20 "

Alle diese Zeitschriften und Werke können in meiner Buchhandlung pränumerirt werden. Die ersten Hefte werden sofort die folgenden ins Haus ebenfalls Franco zugestellt. Auch kann nach Belieben pro Heft u. Vierteljährlich gezahlt werden. Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß alle Bestellungen sowohl im In- u. Auslande zum billigsten Preise prompt und schnell besorgt werden

---

5 Rub. Belohnung!

Am 27. April ist eine goldene **Damen-Uhr** mit doppeltem Gehäuse und Brillanten besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Rückerstattung derselben obige Belohnung.

A. Prussak,

Petr. Strasse Nr. 28.

Alle Herren Mitglieder der Lodzer-

Bürger-Schützen-Gilde

werden hiermit höflichst ersucht sich Freitag, den 17. Mai d. J. punkt 5 Uhr Nachmittags im **Garten** des **Paradieses** zum Exerciren einzufinden.

Der Kommandant.

Das König-Schiessen in Zgierz

beginnt am zweiten Pfingstfeiertage den 20 Mai und wird in Wilhelmsthal abgehalten werden. Die Herren Schützen und Schützenfreunde von Zgierz und der Nachbarstädte ladet freundlichst ein,

Der Vorstand des Zgierzer Schützenvereins.

Deutsches Theater in Łodz

Donnerstag, den 4. (16) Mai 1871.

6. Abonnements Vorstellung

Lorberbaum u. Bettelstab

Schauspiel mit Gesang in 3 Akten.

Paul Blisse.

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ [illegible]

Издатель и Редакторъ И. Петерзильге.